

Scheiden tut (nicht) weh

„Meine tolle Scheidung“ im Theater Flin. Renate Söhnigen als verlassene Ehefrau zwischen Verzweiflung und Ekstase

Von Dominik Schneider

Angela Kerner-Lipski stülpt sich den glitzernden schwarzen Hut auf, es folgen die verspiegelte Sonnenbrille und der eine weiße Handschuh. Es ertönt „Bad“ von Michael Jackson. Im Moonwalk geht es über die Bühne, der Griff in den Schritt darf nicht fehlen. Das Publikum klatscht.

Die Tanznummer ist nur einer der Ausbrüche, denen sich Angela Kerner-Lipski, verkörpert von Renate Söhnigen, nach der Trennung von ihrem Mann hingibt.

Das Stück heißt „Meine tolle Scheidung“ und hatte am Freitag im Theater Flin in Flingern Premiere.



Renate Söhnigen in „Meine tolle Scheidung“.

FOTO: THEATER FLIN

Autorin Geraldine Aron erzählt die Geschichte einer Frau, die von ihrem Mann verlassen wird und über mehrere Jahre ein Gefühls-

chaos erlebt. Von Selbstmordgedanken über spontane Affären bis hin zu freudigen Tanzeilagen ist alles dabei. Begleitet wird Angela dabei vom Hund Axel, ihrer schrillen Freundin Silvie, ihrem schwulen Freund Felix, ihrem Doktor Stegmann, dem kauzigen Ur-Bayern Sepp sowie der osteuropäischen Putzfrau Lina.

Das Besondere: Alle diese Rollen werden von Renate Söhnigen übernommen. Es ist ein „Ein-Frauen-Power-Stück“. Mit wenigen Requisiten verwandelt sich die Schauspielerin vom Ensemble des Flin in die verschiedenen Charaktere und gibt ihnen ihre eigenen Gewohnheiten und Eigenarten.

Die Handlung ist recht übersichtlich: Angela Kerner-Lipski wird von ihrem Mann Max für eine junge Mexikanerin verlassen, die Tochter zieht zu ihrem Freund. Zuerst ist Angela von ihrer neuen Freiheit begeistert, fällt jedoch bald in ein Loch aus Selbstmitleid und Lethargie. Es folgt ein auf und ab der Gefühle, in dem sie sich nicht entscheiden kann, ob sie als Single glücklich ist, Max zurück will oder sich einen neuen Mann suchen soll, bis sie am Ende auf unerwartete Weise ihr Glück findet. Auf dem Weg dahin gibt es für das Publikum viel zu schmunzeln und zu lachen. Renate Söhnigen ist sich für nichts zu schade, egal, ob sie

extaktisch putzt, als Michael Jackson tanzt oder bei Schwarzlicht einen Striptease hinlegt. Selbst der Besuch im Sexshop wird skurril und unterhaltsam. Eine Musikauswahl von den Toten Hosen bis zu Marianne Rosenberg rundet das Stück ab.

„Meine tolle Scheidung“ von Geraldine Aron ist eine amüsanterzählte Lebenskrise, mit vielen Lachern, einigen Zoten und einer Prise Weisheit.

Das Stück wird noch dreimal gespielt: Am 17. November sowie am 1. und 28. Dezember. Karten gibt es für 17,50 Euro unter www.theaterflin.de.